

## In Memoriam Bent Christiansen

Hans-Georg Steiner, Bielefeld

Bent Christiansen, ein international wirkender und bekannter Mathematikdidaktiker, der auch mit den Entwicklungen im deutschsprachigen Raum eng verbunden war, ist am 3. September 1996 nach längerer Erkrankung in Holte, einem Vorort von Kopenhagen, verstorben.

Bent Christiansen wurde am 7. Mai 1921 in Aalborg geboren. Nach dem Studium der Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Astronomie an der Kopenhagener Universität von 1939 bis 1944 unterrichtete er bis 1957 am Gymnasium in Holte, wobei er seit 1949 auch in der Lehrerbildung am Copenhagen State College of Education (Empdrupborg Teacher Training College) tätig war. Von 1958 bis 1960 lehrte er im Auftrag der UNESCO als Mathematikprofessor in Monrovia, Liberia und ging dann an die Royal Danish School of Educational Studies (Danmarks Lærerhøjskole) in Kopenhagen, wo er im Department of Mathematics als Professor für Mathematik und Didaktik der Mathematik bis zu seiner Emeritierung 1991 wirkte. Von 1972 bis 1974 war er beurlaubt zur Wahrnehmung der mit vielen internationalen Aktivitäten verbundenen Aufgaben eines Programmspezialisten für Mathematik bei der UNESCO in Paris. In diesem Amt war Matts Haastad (Schweden) sein Vorgänger und Edward Jacobsen (USA) langjährig sein Nachfolger.

Die Schwerpunkte seiner Entwicklungs-, Lehr- und Forschungstätigkeit in Kopenhagen lagen zunächst vor allem in der Konzeption, Ausarbeitung und Erprobung einer großen Zahl von teilweise sehr umfangreichen Materialien, Lehrbüchern und Texten für Schülerinnen und Schüler verschiedener Unterrichtsstufen sowie für Lehrerinnen und Lehrer in der Aus- und vor allem in der Fortbildung. Dabei spielten die inhaltliche Darstellung, didaktische Begründung und methodische Entwicklung auf Gebieten wie Geometrie, Algebra, Logik und Mengenlehre, Axiomatik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitstheorie eine wesentliche Rolle, insbesondere im Zusammenhang mit den Unterrichtsreformen in Dänemark. In späteren

Jahren widmete er sich in zunehmendem Maße den Fragen der Weiterentwicklung der Didaktik der Mathematik als Wissenschaft und den Problemen des Zusammenhangs zwischen Theorie und Praxis, insbesondere deren Berücksichtigung in der Lehrerfortbildung. Seine intensive und vielfältige Beteiligung an entsprechenden regionalen und internationalen Bearbeitungen und Diskussionen dieser Fragen veranlaßte ihn zu regelmäßigen ausführlichen schriftlichen und mündlichen Rückvermittlungen an seine dänischen Kolleginnen und Kollegen, vor allem in seiner eigenen Hochschule, was hier eine prägende Wirkung auch auf den wissenschaftlichen Nachwuchs ausgeübt hat.

An den Unterrichtsreformen im Zeichen der Modernisierung des Mathematikunterrichts in Dänemark und darüberhinaus in Skandinavien war Christiansen selbst stark beteiligt, und er engagierte sich dafür sogar in Fernsehserien. Zunächst war er motiviert und inspiriert durch die Verfolgung, Aufnahme oder auch Kritik von Initiativen und neuen Entwicklungen seit Mitte der 50er Jahre durch internationale Gremien und Arbeitsgruppen, durch Innovatoren und deren Projekte im Ausland, insbesondere in den USA (Max Beberman, Robert B. Davis, Edward G. Begle, Patrick Suppes, H. O. Pollak, Jerome S. Bruner, Howard F. Fehr, Marshall H. Stone), in Frankreich (Lucienne Félix, Nicole Picard, André Lichnerowicz, Jean Dieudonné, Gustave Choquet, André Revuz, Maurice Glayman, Gilbert Walusinski, Guy Brousseau), in Belgien (Georges Papy, Frédérique Lenger-Papy, Willy Servais), in Holland (Hans Freudenthal), in England (Geoffrey Matthews, Bryan Thwaites, Richard Skemp, Trevor Fletcher, K. Lovell, Bryan Griffiths, Geoffrey Howson, und – für die begrenzte Zeit ihres Aufenthaltes in England – Caleb Gattegno, Zoltan P. Dienes), in Italien (Emma Castelnuovo), in Polen (Ana Sofia Krygowska), in Ungarn (Tamas Varga, Janos Suranyi), in Westdeutschland (Heinrich Behnke, Günter Pickert, Kuno Fladt, die aktiven Mitglieder der mathematikdidaktischen Seminare an den Universitäten Münster, Gießen und Freiburg und später des von Heinrich Bauersfeld initiierten Frankfurter Projekts, des didaktischen Seminars in Darmstadt und des zunächst eng mit dem großen amerikanischen Curriculumprojekt Comprehensive School Mathematics Program (CSMP) in Carbondale Ill. zusammenarbeitenden Zentrums für Didaktik der Mathematik an der Universität Karlsruhe, dem zeitweilig auch Arthur Engel angehörte), in Ostdeutschland (Lilly Görke und später Klaus Härtig).

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die 1950 gegründete Commission Internationale pour l'Etude et l'Amélioration de l'Enseignement des Mathématiques (CIEAEM) mit ihren bis heute durchgeführten jährlichen Arbeitstagungen, deren Gründungsmitglieder J. Piaget, E. W. Beth, J. Dieudonné, A. Lichnerowicz, G. Choquet und C. Gattegno 1955 gemeinsam ein einflußreiches Buch "L'Enseignement des Mathématiques" veröffentlichten u.a. mit einem Kapitel von Jean Piaget über "Les structures mathématiques et les structures opératoires de l'intelligence".

Über das Studium der Literatur hinaus nahm Christiansen zunehmend direkte Kontakte auf. So besuchte er einzelne Seminare für Mathematiklehrerinnen und -lehrer in Arlon (Belgien), die ab 1959 von dem von G. Papy in Brüssel gegründeten Centre Belge de Pédagogie de la Mathématique in Verbindung mit einer 1958 in Belgien begonnenen grundlegenden Unterrichtsreform durchgeführt und dann auch u.a. in Knokke fortgesetzt wurden, wo neben Georges Papy und Frédérique Lenger-Papy Lucienne Félix, Willy Servais, Jean Dieudonné, André Revuz, Hans Freudenthal, Ana Sofia Krygowska u.a. Vorträge hielten. Später nahm er als Besucher an einzelnen der in Echternach von der Internationalen Mathematischen Unterrichtskommission (IMUK/ICMI) durchgeführten Regionaltagungen teil. 1960 war er in Aarhus auf der von dem dortigen Mathematiker Svend Bundgaard, einem wichtigen Mitstreiter in der dänischen Reform, organisierten und geleiteten ICMI-Regionalkonferenz über "Modern Teaching of Geometry", auf der Jean Dieudonné seine ein Jahr zuvor auf der berühmten OECD-Konferenz in Royaumont mit dem Thema "New Thinking in School Mathematics" vorgetragene Position "Euclide Must Go!" ausführlicher und provokativ darstellte und dabei in eine tiefgreifende Kontroverse mit Hans Freudenthal geriet. Freudenthal, der gegen Dieudonné von seiner in den holländischen Unterrichtskommissionen, insbesondere der von ihm hochgeschätzten WVO (Werkgemeenschap voor Opvoeding en Onderwijs), geübten Nähe zur Schulpraxis argumentierte, erinnerte sich in autobiographischen Aufzeichnungen, daß Bent Christiansen ihm später bekannte, "how he was shocked at the Aarhus meeting by my behaviour of a renowned mathematician stressing trivial teaching rather than highbrow subject matter. Fighting 'modern mathematics' was at most accepted in general abstract terms not in the concrete language of teaching experience, which I had learned in our Dutch working group WVO". Innerlich stand Christiansen selbst eher auf Freudenthals Seite.

Viele Berührungspunkte und Beiträge zu den neuen Reformideen boten die Internationalen Mathematikerkongresse 1958 in Edinburgh, 1962 in Stockholm und 1966 in Moskau, auf denen die IMUK in ihren Sektionen programmatische Themen behandelte und diskutierte, die von internationalen Kommissionen und nationalen Arbeitsgruppen vorbereitet und jeweils in einem Übersichtsbericht dargestellt wurden wie: (1) "The scientific foundation of mathematics on the secondary level" (H. Behnke), (2) "The mathematical instruction up to the age of fifteen" (H. F. Fehr), (3) "Comparative studies of methods of teach-

ing beginning geometry" (H. Freudenthal), (4) "Which subjects in modern mathematics and which applications of modern mathematics can find a place in programmes of secondary school instruction?" (John G. Kemeny, USA), (5) "Connections between arithmetic and algebra in the mathematical instruction of children up to the age of 15" (Stefan Straszewicz, Polen), (6) "Education of teachers for the various levels of mathematical instruction" (Kay Piene, Norwegen), (7) "The use of the axiomatic method in the teaching of mathematics in the secondary school" (H. G. Steiner), (8) "The role of problems in the development of mathematical activity in students" (A. Z. Krygowska). An den Kongressen in Stockholm und Moskau nahm Bent Christiansen teil. 1962 in Stockholm lernten wir uns persönlich kennen und begannen einen über drei Jahrzehnte sich erstreckenden Gedankenaustausch, verbunden mit einer großen Zahl gemeinsamer Aktivitäten vor allem in internationalen Gremien und Projekten und auf internationalen Tagungen und Kongressen.

Wesentliche Anregungen für seine 1960 erschienene Ausarbeitung zur Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitstheorie für Lehrer und deren ausgereifte Veröffentlichung als Buch 1964 im Verlag Munksgaard erhielt Christiansen aus der Zusammenarbeit an Unterrichtsreformen mit Kollegen (insbesondere Lennart Råde) aus Schweden, wo die Stochastik eine lange wissenschaftliche Tradition hatte und ihre Behandlung im Schulunterricht seit längerem diskutiert und erprobt wurde. Mit einer 1965 erschienenen umfassenden Ausarbeitung für Lehrer zum axiomatischen Aufbau der Geometrie auf der Basis von Isometrien, wie ihn Choquet bereits im CIEAEM-Band von 1955 dargestellt und nach einer großen Zahl von Vorträgen mit variierenden Fassungen 1964 in Buchform veröffentlicht hatte, wurde für Bent Christiansen zu einer Grundlage für viele eigene Vorträge und Darstellungen über den Geometrieunterricht. 1971 erschien bei Munksgaard der Band "Geometri", in dem neben der inhaltlichen Darstellung die didaktischen Aspekte des Geometrieunterrichts ausführlich behandelt werden. Ebenfalls bei Munksgaard erschien 1965 das gemeinsam mit J. Lichtenberg verfaßte Lehrbuch für Lehrer "Mathematik 65", das 1980 die 7. Auflage erreichte. Unter den Mathematiklehrern und Didaktikern in Dänemark und Skandinavien ist bis heute besonders einflußreich und hoch geschätzt das 1967 beim gleichen Verlag erschienene Buch "Mål og midler i den elementære matematikundervisning" ("Ziele und Mittel im elementaren Mathematikunterricht"), zu dem 1972 eine kürzere und umgestaltete Fassung im Verlag Dreyers in Oslo veröffentlicht wurde. In einer eigenen Hochschulreihe erschienen 1978 und 1981 zwei weitere bemerkenswerte umfangreiche Texte für Lehrer: (1) "Matematiske hjælpebegreber ..." ("Textbook on general mathematics for teachers at grade levels 1-7 with inserted didactical comments, notes and questions"), (2) "Matematikundervisning" ("Textbook on general mathematics for grade levels 7-10 ...").

In Dänemark und Skandinavien war Christiansen an vielen Arbeitsgruppen und Komitees beteiligt, wie dem Dänischen Unterausschuß der Internationalen Mathematischen Unterrichtskommission (IMUK/ICMI) 1961-

1972 oder dem international sehr beachteten die Länder Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden vertretenden Nordic Committee for the Modernization of School Mathematics 1961–1967. Dies brachte ihn über seine Kontakte zur UNESCO hinaus auch in direkte Verbindung mit amerikanischen Hochschulen und Reformprojekten und den zunehmend sich entfaltenden Programmen der ICMI. So wurde er 1964 von der American Association for the Advancement of Science (AAAS) zu einer sechswöchigen Vortragsreise an neun verschiedenen Colleges und Universitäten in den USA eingeladen, an denen im Zuge der New Math Reform von der National Science Foundation (NSF) als mehrwöchige Sommer-Institute eingerichtete Fortbildungskurse für Mathematiklehrerinnen und -lehrer abgehalten wurden. Aus dem in diesem Rahmen erfolgten Vortragsbesuch an der University of San Francisco entwickelte sich eine besondere Verbindung zu dieser Universität, wo er dann in vier weiteren Jahren (1965, 1967, 1969, 1970) an der längerfristigen NSF-Kursarbeit beteiligt war. Arbeitsbesuche 1970 am amerikanischen Curriculumprojekt CSMP, wo ihn das dortige individualisierte, auf mathematisch begabte Schüler ausgerichtete Unterrichtsprogramm besonders interessierte, und die Teilnahme an der dort abgehaltenen International Conference on the Teaching of Algebra sowie der Besuch 1971 des von Z. P. Dienes an der Universität von Sherbrooke, Kanada gegründeten Centre Psycho-Mathématique schlossen sich an.

In der Zeit seiner Tätigkeit als UNESCO-Programmspezialist und im Zusammenhang damit auch in der Folgezeit, in der er in drei Amtsperioden von 1975 bis 1986 Vizepräsident der ICMI war, hat Bent Christiansen seine internationalen Kontakt- und Arbeitsfelder erheblich vergrößert. Zwischenzeitlich hatte er seine Verbindungen zur UNESCO nicht unterbrochen. So leitete er die Arbeitsgruppe über Ziele und Inhalte auf dem im Oktober 1968 am Unesco Institute for Education in Hamburg abgehaltenen Internationalen Seminar zur Fortbildung der Mathematiklehrer der Sekundarstufe und nahm er im März 1969 (u.a. mit einem Vortrag zum Thema "Logic and Analysis in School Programme") an der Initialtagung in Kairo für das "UNESCO Mathematics Project for the Arab States" teil. 1970 beteiligte er sich in einer von der UNESCO einberufenen internationalen Expertengruppe an der Evaluation dieses Projekts.

Als UNESCO-Programmspezialist in Paris von 1972 bis 1974 besuchte und beriet er Schulen, Universitäten und die Bildungsadministration in Kenia, Lesotho, Sudan, Ägypten, Jemen, Saudi-Arabien und Kuwait. Gleichzeitig war er an der Vorbereitung und Durchführung von vier von der UNESCO unterstützten, stark ausstrahlenden regionalen und internationalen Konferenzen beteiligt, die alle 1974 abgehalten wurden und von denen die drei letztgenannten gezielt auf die Bedürfnisse von Entwicklungsländern ausgerichtet waren: (1) in Lyon über "Goals and Means Regarding Applied Mathematics at School Levels", (2) in Montevideo über "Applied Mathematics at Secondary Level", (3) in Nairobi über "Interaction between Linguistics and Mathematics Education", (4) in Kairo über "The Changing Role of the Mathematics Teacher".

Durch Programmgestaltung, eigene Beiträge, Herausgebertätigkeit für die Proceedings und Berichterstattungen trug er zur inneren Strukturierung der Konferenzen und zur Dissemination ihrer Ergebnisse bei.

Sein besonderes Interesse an der Förderung der Entwicklungsländer verfolgte er auch nach seiner hauptamtlichen UNESCO-Tätigkeit weiter. So unterstützte er die 1975 am Mehta Research Institute in Bharwari, Indien abgehaltene Tagung zum Thema "Development of Integrated Curricula in Mathematics for Developing Countries in Asia" durch Mithilfe bei der Vorbereitung und durch die Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Nairobi-Konferenz. 1983 nahm er an der Regional Conference on Mathematical Education in Tokio mit der Thematik "School Mathematics in and for Changing Societies" teil, trug dort über "New Trends in Mathematics Education from a World-Wide Viewpoint" vor und widmete seine Aufmerksamkeit insbesondere den Problemen der Länder in der Südost-Asien-Region.

Immer wieder dokumentierte er sein Interesse an Trendanalysen, internationaler Kooperation und weltweitem Erfahrungs- und Informationsaustausch, so durch seine Mitwirkung am 1974 im Chelsea College in London abgehaltenen, im International Journal of Mathematical Education in Science and Technology Vol. 6, No 1 (Febr. 1975) dargestellten "European Seminar on Mathematics Education in the 1980s - Opportunities for European Collaboration", wo er einen Vortrag hielt zum Thema "National Objectives and Possibilities for Collaboration", das er auch auf der Konferenz in Montevideo wieder aufgriff. 1976 war er zu Vorträgen in Perth von der Australian Association of Mathematics Teachers eingeladen, die sich auf "European Mathematics Education: (1) The Past and Present (1960–1975), (2) The Future" bezogen. Vorher hielt er an der National University in Canberra Vorträge über Konvexität und führte dort einen problem solving workshop für mathematisch hochbegabte Schüler durch. 1977 organisierte er im Auftrag der UNESCO eine Planungskonferenz in Paris zur Beratung über künftige Programme der UNESCO, was u.a. zu einem von Hans Freudenthal organisierten und in den Educational Studies in Mathematics (Vol. 9, Nos. 2/3, 1978) veröffentlichten Bericht aus 10 Ländern über "Change in Mathematics Education since the late 1950's - Ideas and Realisation" führte.

Bent Christiansen hat aktiv an den ersten sechs Congresses on Mathematical Education (ICME 1 bis 6) teilgenommen und war Mitglied des International Program Committee für ICME 3 (Karlsruhe 1976), ICME 4 (Berkeley 1980) und ICME 5 (Adelaide 1984). Auf dem ersten Kongreß 1969 in Lyon gehörte er zu den 20 eingeladenen Hauptvortragenden mit einem Beitrag über "Induction and Deduction in the Learning of Mathematics and in Mathematical Instruction". Auf dem 2. Kongreß 1972 in Exeter war er Vorsitzender der Arbeitsgruppe für "Research on the Teaching of Mathematics". Für ICME 3 trug er wesentlich dazu bei, daß die den 6 stufenbezogenen und 7 themenbezogenen Sektionen des Hauptprogramms zugrundegelegten Survey-Trend-Berichte in dem von der UNESCO geplanten und von ihm mitherausgegebenen

Band "New Trends in Mathematics Teaching IV" in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Japanisch veröffentlicht werden konnten und so die Hauptergebnisse des Kongresses eine weltweite Verbreitung fanden.

In ICME 4 wirkte er in der Arbeitsgruppe "The Making of a Professional Teaching" mit, und in ICME 5 war er chief organizer der Topic Area "Research and Teacher", mit deren Teilnehmern während des Kongresses die Gründung der internationalen Arbeitsgruppe "Systematic Cooperation between Theory and Practice in Mathematics Education" (SCTP) erfolgte, die auf allen folgenden Kongressen (bis ICME 6 in Budapest unter seiner co-chairmanship) ihre Arbeit fortgesetzt und auch eine Reihe eigener Konferenzen (so unter Christiansens aktiver Teilnahme 1986 in Lochem (Holland), 1988 in London und 1990 in Brakel) durchgeführt hat, mit aktiven Mitgliedern wie Piet Verstappen, Guy Brousseau, Tom Cooney, Alan Bell, Leonie Burton, John Mason, Anna Sierpiska, Luciana Bazzini, Erich Wittmann, Heinz Steinbring, Falk Seeger. Einen besonders bemerkenswerten Beitrag lieferte Christiansen auf der SCTP-Konferenz 1990 in Brakel zum Thema "Interactive Aspects of Mathematics Teaching and Learning – Roles, Forms, and Priority seen in the Perspectives of Present Political and Socio-Technological Developments". Hier geht er ausführlich auf die von ihm insbesondere für Dänemark konzipierten und praktizierten Umsetzungen der SCTP-Philosophie und auf die langjährigen Vorarbeiten mit Kolleginnen und Kollegen an seiner Hochschule im Bereich der Lehrerfortbildung und in der Durchführung von Fernstudienkursen ein. In Verbindung mit sehr detaillierten Darstellungen seiner Tätigkeit in Kopenhagen bereits auf der SCTP-Konferenz 1986 in Lochem über das Thema "Cooperation and Interaction Between Theory and Practice in the Context of Distance Courses for Groups of Cooperating Teachers" läßt sich hier wohl sein eigentliches pädagogisch-didaktisches Vermächtnis erkennen.

Auf dem Kongreß 1984 in Adelaide bildete sich eine Zusammenarbeit der Gruppe SCTP mit der dort ebenfalls aus einer Topic Area entstandenen internationalen Arbeitsgruppe "Theory of Mathematics Education" (TME) heraus, die im Anschluß an den Kongreß in Adelaide ihre erste Konferenz abhielt, auf der Bent Christiansen einen Vortrag über die theoretischen Grundlagen der von ihm gemeinsam mit Geoffrey Howson und Michael Otte Ende 1979 initiierten, bis heute in wechselnden Zusammensetzungen sehr erfolgreich wirkenden internationalen Arbeitsgruppe "Basic Components of Mathematics Education for Teachers" (BACOMET) vortrug. Seine spezifischen Beiträge sind in den verschiedenen Kongreß- und Konferenzberichten dargestellt.

In der BACOMET-Gruppe war er vorwiegend in der ersten Arbeitsphase von 1979 bis 1985 aktiv, der außer den drei Begründern Alan J. Bishop, Rainer Bromme, Jere E. Brophy, Guy Brousseau, Robert B. Davis, Willibald Dörfler, Jan van Dormolen, Fred Geoffree, R. R. McLone, Stieg Mellin-Olsen, Gerd Walter und Tage Werner angehörten, die sich zu fünf Arbeitstagen 1980 in Rieste bei Osnabrück, 1981 in Fredensborg, 1982 in Oxford, 1983 in Amersfoort und 1984 in Oslo zusammen-

fanden. Gemeinsam mit Gerd Walter verfaßte er das Kapitel "Task and Activity" in der von ihm mitherausgegebenen ersten BACOMET-Buchveröffentlichung mit dem Titel "Perspectives of Mathematics Education" (Dordrecht 1986).

Neben den International Congresses on Mathematical Education gab es weitere von der ICMI durchgeführte Symposien und Konferenzen, an denen Bent Christiansen insbesondere als einer der beiden Vice-Presidents of ICMI beteiligt war. Um die Mathematikdidaktik, die seit ICME 1 ein eigenes internationales Forum hatte und deshalb auf den von der International Mathematical Union (IMU) veranstalteten International Congresses of Mathematicians (ICMs) an Präsenz und Bedeutung verlor, wieder stärker zu einem Diskussionsgegenstand zwischen Didaktikern und Mathematikern zu machen, wurde für den Internationalen Mathematiker-Kongreß 1978 in Helsinki ein mehrtägiges ICMI-Symposium zum Thema "The Education of Mathematics Teachers: What Knowledge, Experience, and Understanding of Mathematics Should a Mathematics Teacher Have?" von den beiden Vice-Presidents mit Vorbereitungsbesprechungen in Kopenhagen und Bielefeld geplant und unter ihrer Leitung durchgeführt. Ein weiteres ICMI-Symposium wurde 1983 auf dem ICM in Warschau zum Thema "What Should be the Goals and Content of General Mathematics Education?" abgehalten, bei dem Bent Christiansen die abschließende Podiumsdiskussion leitete.

Ein anderes größeres Vorhaben verband ICMI mit der International Commission on Physics Education (ICPE), dem Committee on Teaching of Science (CTS) des International Council of Scientific Unions (ICSU), der UNESCO und dem Institut für Didaktik der Mathematik der Universität Bielefeld (IDM). Es handelte sich um eine etwa 60 Teilnehmer umfassende internationale Arbeitstagung zum Thema "Cooperation Between Science Teachers and Mathematics Teachers", die im September 1978 im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld abgehalten wurde und die über die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen zur kritischen Analyse und zur Verbesserung der problematisch gesehenen Kooperationsbeziehungen hinaus auch Konzepte für die Erstellung geeigneter Informations- und Arbeitsmaterials für Mathematik- und Naturwissenschaftslehrer erarbeitete. Bent Christiansen war an den Vorbereitungen zu dieser Tagung von Anfang an beteiligt und fungierte als Mitherausgeber der im Anschluß an die Tagung entwickelten Booklet Series für Lehrer, die vom CTS, dem er als Vertreter der IMU von 1978 bis 1983 angehörte, betreut wurde.

Bent Christiansen hat besonders im deutschsprachigen Raum viele wissenschaftliche und persönliche Verbindungen unterhalten. Er hat in didaktischen Seminaren und auf Bundestagungen für Didaktik der Mathematik vorgelesen und an Arbeitstagen teilgenommen (Münster, Kiel, Kassel, Essen, Wuppertal, Bayreuth, TU und FU Berlin, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin, Humboldt-Universität Berlin, Universität Salzburg und Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt). Eine Zeitlang war er Mitglied der Gesellschaft für Didaktik

der Mathematik. Von 1969 bis 1993 gehörte er dem Wissenschaftlichen Beirat des Zentralblatts für Didaktik der Mathematik (ZDM) und seit 1984 dem Wissenschaftlichen Beirat des IDM, für deren Belange er stets kompetent und entschieden eintrat, an. Seinen letzten Besuch in Bielefeld machte er im Dezember 1993, wo er im Rahmen des Programms der Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des IDM in einem Rückblick seine intensive Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts und die kooperative Verbindung mit seinem Department in Kopenhagen darstellte.

Für die Gemeinschaft der Mathematikdidaktiker ist Bent Christiansens Tod ein großer Verlust, und viele haben mit ihm einen Freund verloren. In seinen vielfältigen Tätigkeiten hat er Spuren hinterlassen, die auch in Zukunft wegweisend sein werden.

---

**Autor**

Steiner, Hans-Georg, Prof. Dr., Institut für Didaktik der Mathematik, Universität Bielefeld, Postfach 100131, D-33501 Bielefeld. [hsteiner@post.uni-bielefeld.de](mailto:hsteiner@post.uni-bielefeld.de)